

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **24 (1919-1920)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Soeben im Druck erschienen:

Brombeereli im Wald

kleine Liedersammlung für Kinder von 8—12 Jahren, geschrieben und herausgegeben von **Ad. Buri**, Lehrer in **Interlaken**, woselbst beziehbar. Preis Fr. 1.50. Bei Bezug von 10 und mehr Exemplaren 10—20 % Rabatt. — Leichte, zweistimmige Lieder, jahrelang erprobt und von den Kindern der Unter- und Mittelstufe gern gesungen.

159

Gegen
**Bleichsucht, Blutarmut,
 Schwäche, Appetitlosigkeit, etc.**
 täglich 2-3 mal ein Löffel von
Golliez' Eisencognac
 in Flaschen zu Frs. 4.



2 bis 3 mal täglich
 ein Löffel von
Golliez' Nusschälensyrup
 in Flaschen zu Frs. 4.

als
Blutreinigungsmittel
 gegen
Drüsen, Flechten etc.

Zu haben in allen Apotheken u. in der Apotheke Golliez in Murten
 Verlangen Sie den Namen, Golliez' u. die Marke, Zwei Palmen

Le Mouvement Féministe

Journal suffragiste mensuel 146

Rédaction et Administration: M^{lle} **Emilie Gourd**, Pregny-Genève

Abonnement: Fr. 3.75. Le numéro 25 cts.

Sommaire du numéro du 10 octobre 1919: L'idée marche...
E. Gd. — Les revendications féministes et le traité de paix: Chrystal Macmillan. — Lettre aux Chambres et au Conseil fédéral. — De ci, de là... — Les femmes et la chose publique, chronique parlementaire vaudoise: Lucy Dutoit. — A travail égal, salaire égal (suite): E. Gd. — Association suisse pour le Suffrage féminin. — A travers les Sociétés féminines.

50 kleine, methodisch geordnete 160

Buchhaltungs-Aufgaben

für Sekundar-, Real-, Bezirksschulen und gewerbl. Fortbildungsschulen, von **J. Brülisauer**. — Preis 85 Cts. **Gebrüder von Matt, Altdorf (Uri)**.

Druksachen

für den Geschäfts- und Privatverkehr liefert in kürzester Frist und sauberer :-: Ausführung :-:

.. Buchdruckerei ..
Büchler & Co., Bern

Rechtschreibbüchlein

für
Schweizer. Volksschulen

Herausgegeben von
Karl Führer, Lehrer in St. Gallen
 I. Heft: Unterstufe, 2.—4. Schulj.,
 3. Auflage, Einzelpreis 40 Cts.
 II. Heft: Oberstufe, 5.—9. Schulj.,
 4. Auflage, Einzelpreis 55 Cts.
 Partienweise billiger.
 Verlag der Buchdruckerei **Büchler & Co.**,
 Bern.

Jüngerer, energischer 157

Primarlehrer

der sich auf Land- u. Gartenarbeiten versteht, **sucht Stelle** in evangelische Erziehungsanstalt oder Institut. Lehrpatent und beste Zeugnisse über praktische Tätigkeit stehen zu Diensten. Bescheid. Gehaltsansprüche. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre **O. F. 8020 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen**, Zürich. (O.F.c.2983Z.)

Schulmuseums-Lotterie BERN

500,000 Lose — 50,000 Gewinne

Haupttreffer Fr. 20,000, 10,000, 4000

Lose à Fr. 1 und Ziehungslisten à 20 Cts. sind zu beziehen von der
Gewerbekasse in Bern

gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages mit Porto auf
Postcheck-Konto III/2275.

Gewinn sofort ersichtlich.

Reinertrag für Schulmuseums-Neubau bestimmt. Auf je 100 Lose
12 Gratislose. Wiederverkäufer gesucht.

158

Arbeitsprinzip, die Grundlage der Schulreform

Vorlagen zum
Kleben

Falten

Flechten

Ausschneiden

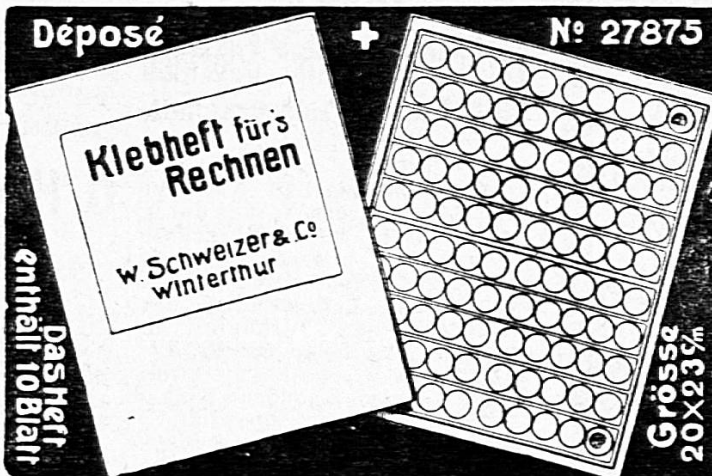
usw.

::

Modellierhölzer

Figürliche-

Klebeformen



Materialien wie:

Papiere für
Buntpapier-
arbeiten

::

Klebeformen

Perlen

Stäbchen

Schulmünzen

Legeformen

Kolorier- und Ausschneidebogen. — Alles in grosser Auswahl

Wilh. Schweizer & Co., „zur Arch“, Winterthur

Katalog gratis

Katalog gratis

Ich offeriere
5000
Bogen Zeichnungspapier
 zum Selbstkostenpreis

Ed. Aerni-Leuch, Bern
 Lichtpausanstalt und Papierhandlung

161

Gademanns Handelsschule

153 Gessneralle 32 — **Zürich** — Gessneralle 32
 Vorbereitung für Handel, Bureau und Verwaltungsdienst, Hotel, Post, Bank, Sprachen: Französisch, Englisch und Italienisch. — Man verlange Prospekt.



Seinwand,
 Braut- u. Töchter-
 Ausstattungen

Meyer & Wolf
 Wäsche-Fabrik

CITY-HAUS, 1. STOCK
 VIS-À-VIS JELMOLI

Verlangen Sie
 Prospekt



Verein für
 Verbreitung guter Schriften
 Aufruf an die Lehrerschaft.

Der Krieg hat dem Verein für Verbreitung guter Schriften grosse Opfer auferlegt. Nach der Übersättigung des Volkes durch Kriegslektüre ist eine erhöhte Anstrengung unseres Wirkens nötig geworden. Wir bitten deshalb die Lehrerschaft, uns Mitglieder und Verkäufer zu werben. Mitglieder mit Fr. 5.— Jahresbeitrag erhalten die zwölf jährlich erscheinenden Volksschriften gratis zugesandt, Wiederverkäufer 30 % Rabatt. Helft uns, das volkserzieherische Werk der „Guten Schriften“ neu stärken und ausbauen! Anmeldungen an unsere Hauptablage in Bern, Distelweg 15 (Fr. Mülheim, Lehrer).

134 Der Vereinsvorstand.

Pianos und Flügel
 ferner
Harmoniums

erstklassige Weltfabrikate, prachtvoller Ton, tadellose Arbeit, neu, von Fr. 400 bis Fr. 850.

O. Hofmann, Bern,
 Bollwerk 33

Telephon 49.10

NB. Lehrerinnen und Lehrer erhalten den Höchstrabatt.

Emanuel Martigs
Anschauungs-Psychologie
mit Anwendung auf die Erziehung

Für Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare, sowie zum Selbstunterricht

Neunte Auflage, den Forderungen der Gegenwart angepasst von
Dr. Arnold Schrag, Sekundarschulinspektor in Bern

Preis geb. Fr. 7. 50



BERN, Datum des Poststempels.

Tit.

In meinem Verlag erscheint soeben die 9. Auflage von Em. Martigs Anschauungspsychologie mit Anwendung auf die Erziehung, neu bearbeitet von Dr. A. Schrag. Ich erlaube mir, Sie auf das längst in hohem Ansehen stehende Buch aufmerksam zu machen. Über die Absichten der Verfasser und den Aufbau des Werkes wollen Sie bitte die beiden Vorreden und das Inhaltsverzeichnis befragen; eine Probeseite zeigt, wie das Buch ausgestattet ist. Es ergab sich bei den Vorarbeiten zur Neuauflage, dass das Werk noch heute von seinen vielen Vorzügen nichts eingebüsst hat; besonders schätzenswert ist noch jetzt das Fortschreiten vom praktischen Versuch zum Begriff und zum Lehrsatz, der dann wieder in seiner praktischen Anwendung auf die Erziehung dargestellt wird. Hinzugekommen sind die Resultate der neuesten Forschung, sowie 28 Abbildungen, welche besonders das Kapitel von den physiologischen Grundlagen noch fasslicher und anschaulicher machen (ausserdem auch Kinderzeichnungen, Kurven usw.). Ich möchte noch betonen, dass das Werk sich nicht nur für Seminarien eignet, sondern ebenso sehr jedem Lehrer zur eigenen Fortbildung ausgezeichnete Dienste leistet.

Ich bin gerne bereit, Ihnen das Buch zur Ansicht zu senden, falls Sie es noch nicht kennen sollten, und bitte Sie, zur Bestellung den beigefügten Zettel zu benutzen. Wollen Sie, bitte, auch der letzten Seite dieses Prospektes, der Kenntnis gibt von einem für die Gesundheit unserer Jugend hochwichtigen Werk, Ihre Aufmerksamkeit schenken.

Hochachtungsvoll

A. FRANCKE, Verlag
BERN

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

	Seite
§ 1. Die Aufgabe der Psychologie	1
§ 2. Die Quellen für die Erkenntnis des Seelenlebens	2
§ 3. Das Gehirn und die Nerven als Organe des Seelenlebens	5
§ 4. Die Grundtätigkeiten der Seele und die Einteilung der Psychologie	14

ERSTER TEIL:

Das Erkennen.

Erster Abschnitt: Das Empfinden, Wahrnehmen, Anschauen und Vorstellen.

§ 5. Empfindung und Wahrnehmung	15
§ 6. Die Anschauung und Vorstellung	29
§ 7. Die Reproduktion und Assoziation der Vorstellung	40
§ 8. Assimilation, Apperzeption und Interesse	52
§ 9. Das Gedächtnis	57
§ 10. Die Aufmerksamkeit	72
§ 11. Die Einbildungskraft oder Phantasie	79

Zweiter Abschnitt: Das Denken.

§ 12. Der Begriff	91
§ 13. Das Urteil	97
§ 14. Der Schluss	100
§ 15. Verstand und Vernunft	107

ZWEITER TEIL:

Das Fühlen.

§ 16. Entstehung, Wesen und Bedeutung des Gefühls	115
§ 17. Einteilung der Gefühle	119
§ 18. Die sinnlichen Gefühle	125
§ 19. Das Schönheitsgefühl	127
§ 20. Das Wahrheitsgefühl	133
§ 21. Die sittlichen Gefühle	135
§ 22. Das religiöse Gefühl	139
§ 23. Das Mitgefühl	141
§ 24. Das Selbst- und Ehrgefühl	143
§ 25. Das Gemüt	146

DRITTER TEIL:

Das Wollen.

§ 26. Wesen, Entstehung und Bedeutung des Willens	151
§ 27. Die Entwicklung des Willens	158
§ 28. Der natürliche Wille	159
§ 29. Der verständige Wille	175
§ 30. Der vernünftige Wille und der Charakter	181
§ 31. Schlussbetrachtungen über das Verhältnis der Seelentätigkeiten und das Wesen der Seele	195

Anhang.

Die geistigen Verschiedenheiten der Menschen.

§ 1. Individualität und Beanlagung	197
§ 2. Das anormale Kind	199

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Ein klares Verständnis der Psychologie, wie es die Pädagogik voraussetzen muss, ist für viele Seminaristen schwer, weil ihnen für abstraktes Denken die erforderliche logische und sprachliche Schulung noch fehlt. Wird ihnen nun die Psychologie in abstrakt gelehrter Form geboten, so können sie wohl die Sätze und Formeln auswendig lernen, leben sich aber nicht in die Sache hinein. Sie werden auf diesem Wege weder zu psychologischen Studien angeregt, noch zur Anwendung der Seelenlehre auf die Erziehung genügend befähigt. Die Psychologie erscheint ihnen als eine von den übrigen Wissens- und Lebensgebieten abgesonderte Wissenschaft, deren Zweck sie nicht recht erkennen.

Eine fruchtbare Behandlung der Psychologie ist nach meiner Erfahrung auf der geistigen Entwicklungsstufe der Seminaristen nur dann möglich, wenn man überall von Beobachtungen, Erfahrungen, Tatsachen und Beispielen ausgeht, und zwar sind die Beispiele nicht etwa nur für die erste Besprechung erforderlich, so dass man sie im Lehrbuch entbehren könnte, sondern auch für das nachfolgende Studium im Buche und die spätere Wiederholung. Denn welcher Lehrer hat nicht bei Wiederholungen schon oft die Erfahrung gemacht, dass den Schülern die konkrete Grundlage der Tatsachen (Vorstellungen) wieder entschwunden und nichts geblieben war, als die abstrakten Lehrsätze und die allgemeinen Begründungen derselben? Zeigt sich dies nicht klar, wenn die Schüler ihre Lehrsätze und Behauptungen durch kein einziges Beispiel zu beweisen vermögen?

Daher haben schon mehrere Lehrbücher der Psychologie mehr oder weniger konsequent die Beispiele zum Ausgangspunkt ihrer Darstellung gemacht. Teilweise entsprechen sie aber in ihrer Anlage und Ausführung den Lehrplänen und Bedürfnissen mancher Seminare nicht.

Aus diesen Gründen wird im vorliegenden Lehrbuch ein neuer Versuch zur Lösung dieser Aufgabe gemacht.

Dasselbe geht überall von Beispielen aus und begnügt sich meist nicht mit einem einzigen Beispiele, sondern sucht die Ergebnisse aus einem möglichst reichhaltigen tatsächlichen Material abzuleiten und befolgt damit ausschliesslich das induktive Verfahren. Da es durchgehends die Veranschaulichung der Gedanken durch Beispiele anstrebt, trägt es den Titel Anschauungs-Psychologie.

Die Beispiele sind der Geschichte, der Bibel, der Literatur und dem täglichen Leben, namentlich dem Kindesleben, entnommen. Die Dichtung auszuschliessen, wie es einzelne Pädagogen verlangen, scheint mir unbegründet; denn es handelt sich ja in der Psychologie nicht um geschichtliche, sondern um psychologische Wahrheit, und diese wird in der Poesie oft am schönsten dargestellt.

Mancherorts mögen die Beispiele etwas bunt gemischt erscheinen. Ich habe aber absichtlich Beispiele aus den verschiedensten Gebieten genommen, um die Seminaristen auf letztere hinzuweisen und sie zu mannigfachen psychologischen Beobachtungen anzuregen. Sie sollen sich ja nicht etwa mit den vom Buche gebotenen Beispielen begnügen, sondern selbst solche suchen. Damit beweisen sie, dass sie die Sache richtig erfasst und selbstständig durchdacht haben. Auch dieses Buch enthält viele Beispiele, die von Seminaristen angegeben und von mir alsdann notiert worden sind. Daher kommt es auch, dass einzelne Gebiete der Geschichte und Literatur vorzugsweise berücksichtigt sind, weil diese in der betreffenden Klasse gerade kurz vorher behandelt worden waren und deshalb noch in der frischesten Erinnerung standen. Allein die angeführten Beispiele führen mit Leichtigkeit zu verwandten aus andern Gebieten.

Überhaupt ist dem Lehrer in den mit *A* bezeichneten Abschnitten eine weitgehende Freiheit gestattet, so dass er andere Beispiele wählen und die Ausführungen beliebig erweitern oder nur kurz behandeln und das weitere der Privatlektüre zuweisen kann.

Die „Zusammenfassung“ unter *B* bezweckt, den Seminaristen die Übersicht über das Wesentliche, die Wiederholung und die Vorbereitung auf die Prüfung zu erleichtern.

Die „Anwendung auf die Erziehung“ will die Seminaristen einerseits in den innigen Zusammenhang zwischen Psychologie und Pädagogik und andererseits noch tiefer in das Verständnis der Psychologie selbst hineinführen. Die durchgehende Beziehung der Psychologie auf die Erziehung erweckt in den zukünftigen Erziehern ein lebhaftes Interesse an der Psychologie selbst. Für junge Leute hat alles, was sich auf ihren künftigen Lebensberuf bezieht, doppeltes Interesse. Allerdings verlangt die Durcharbeitung dieses Stoffes etwas mehr Zeit, als bei der Beschränkung auf das rein Psychologische erforderlich wäre. Dafür kann sich aber die Pädagogik alsdann kürzer fassen und wird mit dieser innigen Verbindung mit der Seelenlehre nur gewinnen. Wer jedoch eine andere Anordnung des Stoffes vorzieht, der mag die Abschnitte unter *C* übergehen oder auch in einem spätern Kurse behandeln.

Was die Form der Darstellung betrifft, so habe ich mich bemüht, möglichst schlicht und einfach zu schreiben; denn zum Verständnis einer gelehrten Darstellung fehlt den meisten Seminaristen die erforderliche Vorbildung.

Auf Wissenschaftlichkeit, soweit sie auf dieser Stufe möglich ist, braucht der Unterricht deshalb keineswegs zu verzichten, da Wissenschaftlichkeit und gelehrte Form durchaus nicht gleichbedeutend sind. Die gesicherten Resultate der psychologischen Wissenschaft habe ich möglichst verwertet. Im Kampfe der Ansichten suchte ich zu einem Urteile zu gelangen, das den Tatsachen des Seelenlebens entspricht, ob dasselbe mit diesem oder jenem geltenden Systeme übereinstimme oder nicht. Meine Ansicht über das Seelenleben habe ich gelegentlich angedeutet. Anfänger im psychologischen Studium in den Streit der Meinungen hineinzuziehen, schien mir unpassend, da ihnen ein selbständiges Urteil doch noch nicht möglich ist.

Hofwil, den 1. Mai 1888.

Emanuel Martig.

Vorwort zur neunten Auflage.

Vor 30 Jahren sass ich als Schüler zu den Füßen Emanuel Martigs und wurde von diesem an Hand der soeben erschienenen Anschauungspsychologie in die Seelenlehre eingeführt. Noch heute erinnere ich mich lebhaft jener Stunden, die vom Geiste der Verständlichkeit und Klarheit getragen waren.

Vor einiger Zeit, als der Herr Verleger mir die Frage zur Prüfung unterbreitete, ob Martigs Anschauungspsychologie veraltet oder einer Neubearbeitung würdig sei, durchging ich dieses Buch wieder aufmerksam und war geradezu überrascht von seiner Vortrefflichkeit. Manch verdienstliches Einführungswerk in die pädagogische Psychologie ist im Laufe der Jahre durch meine Hände gegangen. Was aber bei weitaus den meisten dieser Schriften mein kritisches Urteil herausgefordert hat, das ist die in Stoffauswahl und Sprache allzusehr hervortretende Anlehnung an die wissenschaftliche Darstellungsweise. Damit mag es unter Umständen gelingen, dem Seminaristen eine nicht zu unterschätzende, wenn auch unbestimmte Begeisterung für die Wissenschaft einzupflanzen. Man begeht aber dabei leicht den unverzeihlichen Fehler, die Kräfte des Schülers zu überschätzen und zu verkennen, dass ein Lehrbuch der Psychologie für werdende Lehrer nicht nur ein Kompendium, sondern eine wahrhaft methodische Leistung darstellen sollte. Als Prüfender von Bewerbern um den Lehrausweis für Volksschullehrer habe ich ferner beständig die Beobachtung machen müssen, dass die Kandidaten wohl auswendig gelernt haben, die Psychologie sei für Erziehung und Unterricht unentbehrlich, dass sie aber beständig in Verlegenheit geraten, wenn sie an Beispielen die praktische Anwendung dieser vornehmen Forderung dartun sollen.

Was Martig geboten hat, ist die Frucht methodischen Geschickes und langjähriger Erfahrung. Seine Darstellung ist nur in vereinzelt Punkten veraltet; die Abänderungen und die Notwendigkeit wichtiger Ergänzungen ergaben sich von selbst. Einige neue Abschnitte sind nicht zum Lernen, sondern bloss zur anregenden Besprechung bestimmt, z. B. diejenigen über die Sprache, die zeichnerische Begabung der Kinder, die Intelligenzprüfung usw. Daher sind sie in der Zusammenfassung nicht berücksichtigt.

Möge die Anschauungspsychologie in ihrer neuen Gestalt dazu beitragen, das Beste des erzieherischen Zeitgeistes in Schule und Erziehung zur Geltung zu bringen!

Bern, im Januar 1919.

Dr. Arnold Schrag.

Bestellzettel

Der Unterzeichnete bestellt bei der Buchhandlung
..... aus dem Verlag A. FRANCKE in Bern

fest	zur Ansicht	
†	†	Martig-Schrag , Anschauungs-Psychologie. Geb. Fr. 7. 50
		Lauener , Jugendfürsorge. (Siehe letzte Seite dieses Prospektes.) Brosch. Fr. 2. 60

in Rechnung* — Nachnahme* — Posteingahlungsschein*

Ort und Datum:

Unterschrift:

† Bitte die Anzahl der Exemplare in die betr. Rubrik einzusetzen.

* Bitte das Gewünschte zu unterstreichen.

5. Versuch. Fixiere das Fensterkreuz einige Sekunden lang; dann fixiere ein weisses Papier!

Ergebnis: Wir erblicken das Kreuz auf dem Papier; was aber dunkel war, erscheint hell, und umgekehrt.

Erklärung: Die einzelnen Netzhautstellen waren adaptiert (angepasst) worden; darum müssen sie die gleichartige Reizung der reagierenden Flächen verschieden beantworten.

6. Versuch. Fixiere eine rote Scheibe auf gelbem Grunde! Verringere die Beleuchtungsstärke, ohne die Blickrichtung zu ändern!

Ergebnis: Man sieht eine grüne Scheibe auf blauem Grunde. Die Farben erscheinen als Komplementärfarben im Nachbild.

7. Versuch. Fixiere die leuchtende elektrische Lampe! Schliesse die Augen!

Ergebnis: Das Nachbild tritt auf, verschwindet plötzlich und tritt dann schwächer wieder auf.

8. Versuch. Schwinde eine glühende Kohle schnell im Kreis herum.

Ergebnis: Man wähnt, einen zusammenhängenden Feuerkreis zu sehen.

Erklärung: Der optische Eindruck der Kohle in einer bestimmten Lage dauert noch einige Zeit nach (Nachbild); es entsteht wohl eine kurze Unterbrechung des Reizes; dennoch dauert die Empfindung fort.

Theorie des Farbensehens. Heute gilt folgende Ansicht: Es gibt sechs Grund- oder Urempfindungen: weiss, schwarz, gelb, blau, rot und grün. Jeder Stoff ist sowohl der Zerstreung als der Wiederherstellung fähig. Wenn wir sehen, so sind zwei Stoffwechselforgänge vorhanden; zu diesen gehören paarweise Empfindungen: schwarz-weiss, blau-gelb, rot-grün. Weiss, gelb und rot sind die auflösenden, schwarz, blau und grün die zusammensetzenden Farben.

4. Die Gehörsempfindungen.

1. Versuch. Schlage eine Stimmgabel an!

Ergebnis: Wir vernehmen einen Ton.

2. Versuch. Schleife mit den Füssen über den Zimmerboden!

Ergebnis: Wir vernehmen ein Geräusch.

Gehörsempfindungen sind entweder Töne oder Geräusche.

3. Versuch. Schlage einen Ton mehrmals auf dem Klavier an, jedesmal stärker!

Ergebnis: Die Töne können nach ihrer Stärke unterschieden werden.

4. Versuch. Spiele eine Tonleiter auf dem Klavier!

Ergebnis: Die Töne können nach ihrer Höhe unterschieden werden.

5. Versuch. Schlage eine Stimmgabel an, dann denselben Ton auf dem Klavier!

Ergebnis: Der Ton des Klaviers kann sofort von dem der Stimmgabel

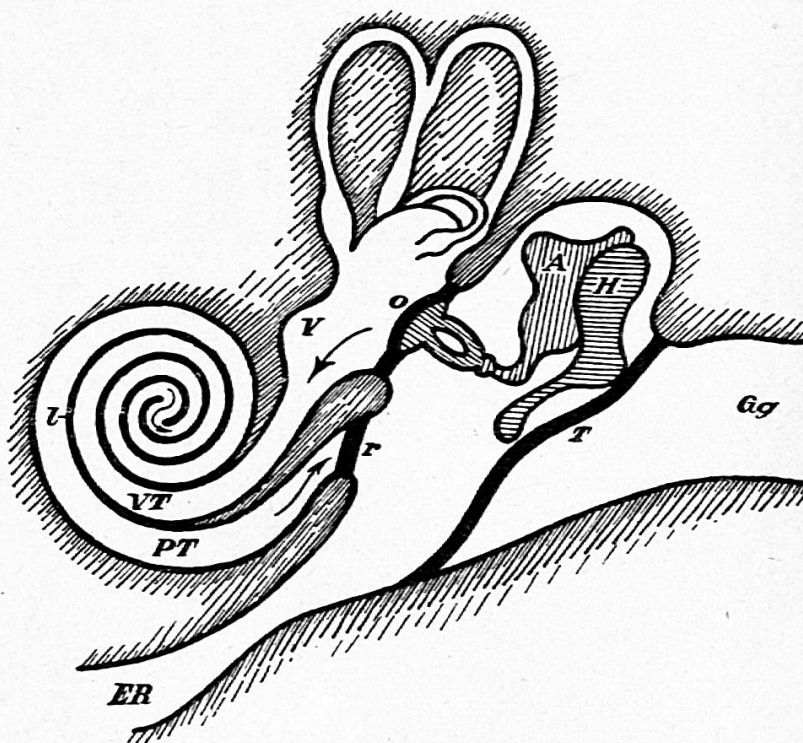


Fig. 16

Senkrechter Schnitt durch das Ohr

Gg Gehörgang, T Trommelfell, H Hammer, A Amboss mit Steigbügel; e ovales, r rundes Fensterchen, V Vorhof, VT Vorhöftreppe, PT Paukentreppe, l Knochenleiste zwischen den beiden Schneckengängen. Pfeile = Richtung der Schallwellen

Ebenso ist neu erschienen :

Dr. Paul Lauener

Schularzt der Stadt Bern

Dringliche Aufgaben der Jugendfürsorge ❖

Anregungen für Behörden, Eltern, Lehrer und Ärzte

Brosch. Fr. 2. 60



Jahrelang hat der Krieg alle Gedanken völlig gefangen genommen. Unsere Teilnahme für wichtige soziale Fragen mußte zurücktreten. Man stumpfte ab. Heute, da er zu Ende ist, droht von den Revolutionenkämpfen dieselbe Gefahr. Aber es ist Zeit, daß wir wieder erwachen und nachholen, was wir seit 4 Jahren versäumt. Die alten Feinde untergraben noch immer unsere Volksgesundheit: Tuberkulose, Unterernährung, Seuchen, Verwahrlosung richten unheilbaren Schaden an unter unserer Jugend. Über die Kriegsjahre sind sie erst recht stark und gefährlich geworden. Es ist höchste Zeit, daß die Behörden energische Maßregeln ergreifen, daß Eltern, Lehrer und Ärzte sich zusammentun, um mit staatlicher Hilfe den Kampf zu beginnen. Wo er wirksam einsetzen muß, das zeigt Dr. Laueners Schrift. In 5 Kapiteln umfaßt sie die ganze Jugendfürsorge: **Gesundheitspflege.** — **Infektionskrankheiten.** — **Ernährung.** — **Die schulentwachsene Jugend.** — **Die anormalen Kinder.** Die Schrift verlangt aber mehr als passive Teilnahme, sie will, daß wir mit-handeln, fordert die fürsorgende, liebevolle Tat!

Hier einige Stellen aus Briefen an den Verfasser, welche zeigen, wie Fachmänner über das Buch urteilen:

„Sie leisten durch Ihre Schrift eine ausgezeichnete Betätigung echter sozialer Fürsorge, und ich hoffe, man wird in dieser Zeit so vielen unwesentlichen Geredes Ihnen für diese Tat dankbar sein.“

„Die Abhandlung hat mich angespornt, noch mehr und eingehender mich mit der Jugendfürsorge, die für unser Volkswohl so eminent wichtig ist, zu befassen.“

„Es drängt mich, Ihnen Glück zu wünschen und Ihnen zu danken für die ausgezeichnete Darstellung.“

„Ich habe Ihre Anregungen mit großem Interesse gelesen, und erachte es als wünschenswert und verdienstlich, daß derartige Aufklärungsarbeiten von Sachkundigen veröffentlicht werden.“